

Erinnerung darf nicht enden

Gedenken an Auschwitz: Lesung von Norbert Sahrhage in Herford

Herford (HK/tis). Exakt 72 Jahre sind seit der Befreiung von Auschwitz vergangen. Um die Ereignisse von damals nicht zu vergessen, gibt es seit Jahren eine Gedenkveranstaltung für die Opfer der NS-Zeit. Am Freitagabend hat Norbert Sahrhage zu diesem Anlass aus seinem Buch »Der Mordfall Franziska Spiegel« gelesen.

Etwa 100 Gäste haben an der Veranstaltung im Elsbach-Haus

teilgenommen, unter ihnen auch Herfords stellvertretender Bürgermeister Ralf Grebe. Er betonte, dass die Erinnerungen an die Ereignisse von damals nicht enden dürften. »Sie müssen uns auch künftig daran erinnern, wachsam zu sein«, sagte er. Es sei wichtig, immer wieder der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. »Damit nie wieder etwas Vergleichbares geschieht.« Dass sich

seit Jahren Forscher mit dem Fall Franziska Spiegel auseinandersetzen, sei von hoher Bedeutung.

Dies betonte auch Friedel Böhm, Vorsitzender des Kuratoriums »Erinnern Forschen Gedenken«, welches die Veranstaltung organisiert hatte. Für ihn bleibe es bis heute unbegreiflich, wie Deutsche Anderen das hätten antun können, was sie getan haben. Umso wichtiger sei es, gegen das Vergessen anzukämpfen.

Norbert Sahrhage tut dies mit seinem Krimi, aus dem er am Freitag vorgelesen hat. In diesem erforscht ein Polizist einige Jahre nach dem Tod Franziska Spiegels die Geschehnisse rund um den Mord. Bereits seit dem Jahr 1988 beschäftigt sich der Autor mit der Geschichte.

Seine Erkenntnisse ließ er in seinen Krimi einfließen. Unter anderem beschreibt er darin, wie Franziska Spiegel 1943 nach Werfen in Bünde zog und dort ein Jahr später ermordet wurde. Sahrhage wies darauf hin, dass es seit dem Jahr 1991 einen Gedenkstein für Franziska Spiegel und seit 2016 Stolpersteine für die gesamte Familie gebe.



Etwa 100 Zuhörer waren am Freitagabend zur Lesung von Norbert Sahrhage im Elsbach-Haus erschienen. Foto: Annika Tismer